Höchste Frau Ammann wills nochmal wissen

Gontenschwil Renate Gautschy (FDP) tritt nach 20 Jahren erneut an

VON RAHEL PLÜSS (TEXT)
UND ALEX SPICHALE (FOTO)

Renate Gautschy ist die Stimme der Aargauer Gemeindeammänner. Und als solche kandidiert sie am 24. September auch wieder für die Gontenschwiler Dorfexekutive – nach 20 Jahren als Gemeinderätin und 17 Jahren als Ammann. Vom Beine-Hochlagern will die 63-Jährige nichts wissen. Still sitzen liegt der FDP-Politikerin nicht im Blut. Auch ist sie nicht der Kaffeekränzchen-Typ, wie sie im Gespräch mit der AZ verrät. Nicht nur, weil sie keinen Kaffee mag. «Ich bin gerne sinnvoll engagiert», sagt sie und schiebt die Ärmel ihrer Bluse ein Stück zurück. «Das ist für mich Lebensinhalt.» Wie so oft trägt sie Weiss. Darüber ein altrosa Jackett. Ein Farbtupfer an diesem grauen Tag.

Wenn immer sich Gemeindefragen stellen, wird Renate Gautschy als Präsidentin der Aargauer Gemeindeammänner-Vereinigung befragt. Privat gibt die zierliche Frau, die neben ihrem Engagement als Kommunalpolitikerin seit 2005 auch im Grossen Rat Einsitz hat, wenig von sich Preis.

«Staatskunde war in der Schule mein Lieblingsfach», sagt sie. «Das hat mich am meisten interessiert.» Ausserdem sei daheim im Elternhaus oft debattiert worden, das habe sie inspiriert. Ihr politisches Engagement habe aber eher zufällig seinen Anfang genommen, erzählt sie. 1986 kam sie als junge Mutter in die Kindergartenkommission, vier Jahre wurde sie in die Schulpflege gewählt. Eine gut geplante Politkarriere? Renate Gautschy winkt ab: «Nein, mein Lebensweg hat sich einfach so ergeben und ich habe ihn angenommen.» In den Grossen Rat sei sie 2005 gekommen, «weil für die Liste noch Frauen gesucht wurden». Ähnlich habe es sich bei ihrer Wahl zur Präsidentin der Aargauer Gemeindeammänner-Vereinigung 2009 ergeben. «Nach damals 35 Jahren und drei Männern aus drei Städten wollte man eine Frau aus einer kleinen Gemeinde. Das war meine Chance.»

Noch nichts «zum Grossmütterlen»

Halbe Sachen sind nicht ihr Stil. Hat sie ein Amt inne, eine Aufgabe angenommen, kämpft sie für ihre Sache. Von Müdigkeit keine Spur. Im Gegenteil: «Ich bin in einer Lebensphase, in der ich mich voll einbringen und von meiner Erfahrung und meinem grossen Netzwerk profitieren kann. Ich bin frei und unabhängig, das gibt mir Kraft und Motivation», sagt sie und ergänzt mit einem Augenzwinkern: «Und zum Grossmütterlen gibts auch noch nichts.» Gebe es auch wieder einmal einen Partner, so werde die Agenda «geräumt oder angepasst».

Nein, aus Langeweile politisiert Renate Gautschy nicht. «Lösungen zu finden, etwas zum Guten zu bringen, das gibt einem unglaublich viel Energie», sagt sie. In der Gemeinde sieht sie sich denn oft auch mehr in einer Vermittler-Rolle, als Initiantin oder Mediatorin, denn als Chefin. Nicht selten greift sie selber zum Hörer oder legt Hand an, egal, ob in der Arbeit für jemanden in Not oder auf der Suche nach potenziellen neuen Unternehmern für das Dorf. Dabei helfen ihr ihre vielen Kontakte, ihr Netzwerk, gesponnen über all die Jahre und begründet in der Kombination ihrer Ämter. Einer, der seit bald 20 Jahren mit Renate Gautschy zusammenarbeitet, ist Gemeindeschreiber Reto Mäder. «Renate Gautschy hat einen guten Draht zur Verwaltung», sagt er. «Das ist sehr viel Wert.»

Einsatz für gutes Bildungsangebot

Gontenschwil wächst – so stark wie seit 60 Jahren nicht mehr. Das Dorf hinter der Moräne zählt 2122 Einwohner und hat rund 700 Arbeitsplätze. Ausserdem gibt es hier noch zehn grosse Bauernbetriebe. Das gefällt Renate Gautschy. Hier fühlt sie sich daheim. «Ich könnte das alles nicht machen, wenn es mir hier nicht wohl wäre. Wenn ich hier nicht meine Freunde treffen und die Gemütlichkeit pflegen könnte.» Seit 13 Jahren lebt sie allein. Ihre beiden Kinder sind längst erwachsen und eigenständig. «Ich bin stolz auf sie», sagt Renate Gautschy. Sie habe das Familienleben und die Politik immer getrennt, dies auch auf Wunsch ihrer Kinder. «Die beiden sind meine Erfolgsgeschichte.»

Renate Gautschys Terminkalender ist voll. «Die Kombination meiner Ämter ist nur mit grosser Disziplin möglich», sagt sie und blickt auf die Uhr. Die nächste Besprechung in der Schule wartet bereits. «In Gontenschwil gibt es noch viel zu tun. In der Schule wird sich einiges verändern.» Renate Gautschy will sich für den Erhalt eines guten Bildungsangebots einsetzen. Ausserdem sind ihr Wirtschaft, Arbeitsplätze und Sicherheit in der Gemeinde ein zentrales Anliegen. «Nur auf diesem Boden ist der Fortschritt möglich.»

SECHS KANDIDATEN

Markus Müller soll 2. Sitz für SVP holen

Wie in Reinach tritt auch in Gontenschwil der bisherige Gemeinderat am 24. September noch einmal geschlossen an. Neben Gemeindeammann Renate Gautschy (63, FDP) sind das Vizeammann Bruno Ellenberger (59, SLB) und die Gemeinderäte Peter Steiner (62, parteilos), Andreas Frey (56, parteilos) sowie Siegfried Sommerhalder (58, SVP). Anders als in Reinach steigt aber in Gontenschwil noch ein sechster Kandidat ins Rennen: der amtierende Präsident der Finanzkommission, **Markus Müller (51, SVP).** Mit ihm will die SVP einen zweiten Sitz in der Dorfexekutive erobern. Der 51-Jährige ist im Dorf auch durch seine Feuerwehrarbeit bekannt. Er war 7 Jahre lang Kommandant. (RAP)

«Ich bin in einer Lebensphase, in der ich mich voll einbringen und von meiner Erfahrung und meinem grossen Netzwerk profitieren kann.»
Renate Gautschy
Gemeindeammann Gontenschwil

«Es gibt noch viel zu tun.» Renate Gautschy, Grossrätin und Präsidentin der Aargauer Gemeindeammänner-Vereinigung kandidiert noch einmal als Gontenschwiler Ammann.

Respekt üben beim Tschutten

Reinach Zum siebten Mal veranstaltet der FC Menzo Reinach ein Fussballcamp für Kids. Dieses Jahr dürfen nicht nur Kinder, sondern auch erwachsene Personen mit einer kognitiven Beeinträchtigung mitmachen.

Der FC Menzo Reinach hat zusammen mit der Schweizer Profi-Fussballspielervereinigung Swiss Association of Football Players (SAFP) und der Reinacher Stiftung Lebenshilfe eine neuartige Zusammenarbeit gestartet. Das Ziel: Das bisherige, beliebte Fussballcamp für Kids so zu erweitern, dass auch Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung teilnehmen können.

«Das ist für uns ein Novum. Ich bin selber gespannt», sagt FC Menzo-Präsidentin Annemarie Fries. Sie ist treibende Kraft beim Verein für die Idee. «Ich mache das, weil ich Freude daran habe, und weil ich über Integration nicht nur reden, sondern sie auch in die Tat umsetzen will.» Brücken zu schlagen, Menschen zusammenzubringen und neue Ideen zu wagen, das sei ihr wichtig. «Fussball vereint und verbindet.»

Im Fussballcamp des FC Menzo Reinach (Archivbild). ZVG

Das Trainingscamp findet vom 2. bis 6. Oktober auf dem Fussballplatz im Reinacher Moos statt. Den Teilnehmenden stehen erfahrene und qualifizierte Trainer sowie speziell ausgebildete Betreuer für Menschen mit Beeinträchtigung zur Seite. Sie werden die Fussballbegeisterten den ganzen Tag begleiten und unterstützen. Während die Trainingsbetriebe parallel zueinander ablaufen, wird das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Und auch wenn die Trainings zwischen den Gruppen getrennt verlaufen, besteht immer die Möglichkeit ein spontanes, gemeinsames Spiel durchzuführen.

Ohne Handy oder Spielkonsole

Unterstützt wird das Fussballcamp vom gemeinnützigen Verein Show Respect, der sich von dieser Idee von Beginn an begeistert zeigte. Antonio Iacovazzo, Verantwortlicher für Projekte von «Show Respect», sagt: «Der Fussball ist und war schon immer ein verbindendes Ereignis. Es vereint nicht nur Spass, Erlebnisse und Erfahrungen, sondern auch die Menschen miteinander. Und die Förderung von Respekt von und für Menschen aller Art ist eines der Hauptziele unseres Vereins.»

«Ich mache das, weil ich Freude daran habe, und weil ich über Integration nicht nur reden, sondern sie auch in die Tat umsetzen will.» Annemarie Fries, Präsidentin des FC Menzo Reinach freut sich auf das Camp. ZVG

Annemarie Fries ergänzt: «Wir wollen allen Beteiligten etwas bieten, das sich fernab von Handys und Spielkonsolen bewegt. Ein Abenteuer, das sicherlich allen unglaubliche Freude bereiten wird.»

Auch Monika Landmann, Bereichsleiterin Bildung bei der Stiftung Lebenshilfe, ist davon überzeugt, dass dies ein sehr erfolgreiches Camp wird: «Gerne wirken wir bei diesem wundervollen Projekt mit und bieten begeisterten Fussballfans bei uns die Möglichkeit, an diesem Camp teilzunehmen. Wir sind uns sicher, dass alle Teilnehmer sehr viel von dieser Projektwoche mitnehmen werden.»

Am letzten Tag des Camps organisiert der Aargauische Fussballverband (AFV) einen offenen Apéro und bietet somit die ideale Gelegenheit, um sich auszutauschen und die Woche fröhlich abzuschliessen. Die Teilnehmer selbst haben dann die Möglichkeit, Autogramme von Fussballstars zu ergattern – und zum krönenden Abschluss ist noch ein kurzes Fussballspiel mit den Promis geplant. (RAP)

NACHRICHTEN

MUHEN

Revidierte Bau- und Nutzungsordnung in Kraft

Die neue Bau- und Nutzungsordnung sowie die neuen Zonenpläne sind in Muhen in Kraft. Dies teilt die Gemeinde mit. Die Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland wurde an der Sommergmeind 2016 angenommen. Der Regierungsrat genehmigte darauf die revidierte Nutzungsplanung mit Ausnahmen (Teilgenehmigung) am 7. Juni dieses Jahres. Gleichzeitig wurde die hängige Beschwerde gegen die Genehmigung durch die Gemeindeversammlung abgewiesen. Die Beschlüsse sind nach deren Publikation am 17. August 2017 rechtsgültig. (AZ)

MENZIKEN

Leiter des Bürgerheims gibt Stelle auf

Roger Mathis hat seine Stelle als Leiter des Bürgerheims Menziken gekündigt. Wie die Gemeinde mitteilt, will er sich beruflich neu ausrichten. Der Gemeinderat bedauert die Kündigung und dankt Roger Mathis für die sehr gut geleistete Arbeit. Es wird eine möglichst nahtlose Nachfolgeregelung angestrebt. Die Abklärungen dafür sollen so rasch als möglich beginnen. (AZ)